

Unsere Tierseite



ACHTUNG Diebstahl!

PAŞA ist in der Nacht vom 12. auf den 13. September 2008 aus dem Tierheim Demirtaş gestohlen worden.



Die Besucher des Tierheims Demirtaş kennen ihn alle. Er hat jeden Besucher freundlich begrüßt, denn er war vorne am Tor.

Paşa ist ein übergroßer Pit-Bull. Er ist vollkommen schwarz und hat noch Ohren und Rute. Sein rechtes Hinterbein ist dünner, er hatte an dem Bein einen Bruch.

Paşa ist ein Schaf im Pitbull-Mantel, sonst wäre er nicht an der langen Kette im Eingangsbereich des Tierheims gewesen.

Menschen die so einen Hund stehlen, haben Böses im Sinn. Wahrscheinlich erwarten sie aufgrund seines imposanten Erscheinungsbildes, dass er ein gefährlicher Hund ist, den man auch für Kämpfe einsetzen kann. Das ist bei Paşa aber nicht der Fall, er ist ein ganz Lieber!

Wenn Sie Paşa irgendwo sehen, oder gesehen haben, dann melden Sie sich bitte.

Anja Günther: 0536 894 9613
Angelika Kammer: 0533 699 0194



Tierschutz



Geschichten

Leserbrief Jetzt reicht's!

Anmerkung der Redaktion:

Mit der Veröffentlichung des ungewöhnlich langen Leserbriefes kommen wir einer Bitte der Tierheimleitung Anja Günther und Simone Hintzen nach, sich einmal ihrem Herzen Luft machen zu dürfen.

Nicht nur, dass unsere Zeit dank vieler, vieler Straßentiere, denen geholfen werden muss, knapp bemessen ist, nein, auch müssen wir uns ständig mit Verleumdungen, Anschuldigungen und Gemecker, das weder Hand noch Fuß hat, auseinander setzen und dafür Zeit und Kraft aufwenden.

Nun möchten auch wir mit einigen dieser Dinge aufräumen:

Es ist nicht die feine englische Art, erst etwas für die Straßentiere zu spenden und dann nach privaten Unstimmigkeiten mit Mitgliedern der THS diese Spende zurückzufordern. Ich frage Sie: was ist das für eine Tierliebe? Wenn ich spende, dann für die Tiere und nicht, weil mir die Nase von irgendjemandem passt bzw. nicht passt.

In diesem Zusammenhang von Tierliebe dieser betreffende Person zu sprechen, wäre wohl geschmeichelt. Sie ist nicht tierlieb, die einzigen Tiere, die sie mag, sind ihre eigenen, wagt ein anderer Hund in ihrer Gegenwart aufzumucken, kriegt er eine Ohrfeige, und das in einer sogenannten Hundepension. Man sollte ja nun wenigstens hoffen, dass die Betreiberin der Hundepension einschreitet, leider ist das nicht der Fall.

Was ist es für eine Tierliebe, wenn Menschen mit Zeit, Geld und Auto zwar für eine kostenlose Kastration eines Straßenhundes nach Demirtaş kommen können, wenn sie jedoch morgens drei Welpen finden, erst abends um 19 Uhr anrufen mit der Forderung, die Welpen sofort abzuholen? Was ist es für eine Dreistigkeit von diesen Leuten, sich den ganzen Tag in den Garten zu setzen und über das Tierheim zu debattieren und dann um 19 Uhr abends anzurufen?

Es ist ja nicht so, dass wir den ganzen Tag herumsitzen. Nein, es sind ca. 240 Hunde, die im Tierheim versorgt werden müssen, plus den "normalen" Wahnsinn mit neuen und/oder sehr kranken Hunden. Dazu kommen noch die Besucher!

Zudem hört unser Tierschutz nicht nach Feierabend auf, da wir auch da noch "unsere" Tiere sowie die Straßenhunde und Katzen von Demirtaş versorgen.

Wie man es in den Wald hineinruft, so schallt es auch heraus. Wir hoffen für DICH, dass Dir wenigstens die letzte Freundin bleibt!

Was ist es für eine Art, tags und nachts bei Anja oder im Tierheim anzurufen, wenn die Straßentiere krank sind, Anja, Celal und Simone bieten jede Hilfe, kommen und organisieren, und später dann dürfen wir uns in einer absolut unzumutbaren Art und Weise nahe an Handgreiflichkeiten grenzend folgendes anhören:

Angeblich ist Anja schuld, dass der eigene Hund tot ist, weil sie den (nicht durch einen Tierarzt bestimmten) Hodentumor nicht erkannt hat. Dabei hat Anja diesen Hund das letzte Mal vor über anderthalb Jahren nach unserer kostenlos durchgeführten Kastration gesehen.

Zudem würden wir alle Hunde, die auch nur Pitbull-ähnlich seien, an Türken für Hundekämpfe verkaufen und selber Hundekämpfe abhalten, um uns damit eine goldene Nase zu verdienen. Sind wir Tierschützer, oder was?

Erstens wird nicht für einen Hund, der in der Türkei vermittelt wird, Geld genommen, sie werden kostenlos abgegeben. Zweitens gibt es keine reinrassigen Pitbulls im Tierheim.

Drittens achten wir vor allem bei sogenannten Kampfhund-Mixen auf die Leute, an die sie vermittelt werden, oder die Tiere verbleiben bei uns. Außerdem ist es unseren türkischen Mitarbeitern nicht gestattet, ohne unsere Zustimmung Hunde zu vermitteln, denn diese Vorwürfe bezogen sich auch auf unsere Mitarbeiter. Ein paar Biere am Abend weniger steigern die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, und das kann absolut nicht schaden in diesem Fall.

Eine gute Bekannte erzählte uns Folgendes: In der Ankara Sitesi in Demirtaş, in der vor ein paar Wochen ca. 16 Katzen

und drei Hunde vergiftet wurden, wird Anja verantwortlich für diese Giftmorde gemacht. Und zwar stammt diese Information von einem ca. 60 Jahre alten Deutschen, der auch noch die Frechheit besitzt, zu sagen: "Ich kenne die Anja, das Tierheim ist ja immer voll, und weil sie nicht mehr Hunde aufnehmen will, hat sie das Gift gelegt!"

Ist ja auch ganz logisch, dass Anja, die ja das Gift gelegt haben soll, dann auch noch Proben von den vergifteten Tieren und restlichen Giftködern nach Deutschland ins Labor schickt (auf eigene Kosten), um den Täter zu überführen. Ein bisschen logisches Denken tut manchmal ganz gut.

Es gibt viele sogenannte Tierschützer hier, die jedoch mindestens ebenso viele "Böcke schießen" wie die Türken. Beispiele:

- Jemand versorgt einen Straßenhund, Nachbarn stören sich daran.

Dieser Jemand bringt den Hund ins Tierheim (obwohl er kastriert ist) und fordert, dass wir ihn drei bis vier Monate behalten, dann würde er ihn abholen. Wir sind keine Pension, und so haben wir auch wie besprochen den Hund kostenlos vermittelt, als sich eine gute Chance dazu bot. Nun heißt es, wir verkaufen Hunde!

- Eine Andere nimmt einen kleinen Welpen auf, zieht und pappelt ihn, und dann: nach einer Auseinandersetzung mit der Tierheimleiterin wird der Hund ohne viel Aufhebens geschweige denn Trauer ins Tierheim gegeben, nachdem er neun Monate Haushund war. Was das für den Hund bedeutet, kann man sich vorstellen. Auch wenn es Auseinandersetzungen oder Streitigkeiten gibt, sollte immer versucht werden, FÜR DIE TIERE nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen.

- Ähnlicher Fall: ein Welpen wird aufgenommen, versorgt, großgezogen, leider wurde er etwas zu groß und soll nun, da er nicht mehr in die Wohnung passt, ins Tierheim. Vielleicht erst mal nachdenken und dann ein Tier aufnehmen.

- Immer wieder schön sind die Anrufe zu unchristlichen Zeiten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite